

Nieding will Jäger neu formieren

KREISJAGDVERBAND Neuer Vorsitzender spricht sich für deutlichere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit aus / Keine Nachwuchsprobleme

Von
Manfred Harz

WALDBÖCKELHEIM. Nach dem Rücktritt von Ralf Rauschenplat als Vorsitzender des Kreisgruppe führte Harald Wolf die Geschäfte als stellvertretender Vorsitzender weiter. Mit Spannung erwartet wurden jetzt bei der Jahreshauptversammlung in Waldböckelheim die Neuwahlen. Im Rennen um den Vorsitz standen sich in geheimer Wahl Wolf und als Gegenkandidat Klaus Nieding gegenüber.

Von 181 möglichen wurden 179 Stimmen abgegeben, von denen Nieding 99 und Wolf 78 erhielt. Stellvertreter sind Dr. Bernhard Runkel, Ralf Hippert und Martin Stadtfeld. Markus Werger und Karl-Otto Beimbauer übernehmen die Schriftführung. Wieder gewählt wurde Kassenwartin Marieluse Thomas, eine Vertretung wurde nicht gefunden.

Nieding, Jagdpächter und Hegeringsleiter in Bad Sobernheim, ist nach eigenen Worten von Hegeringsleitern, die mit der Führung der Kreisgruppe unzufrieden waren, zur Kandidatur ermuntert worden. Er will die Jäger neu aktivieren und formieren, damit sie deutlicher wahrgenommen werden.

Zuvor erinnerte der amtierende stellvertretende Vorsitzende Harald Wolf (Burg Layen) an die Höhepunkte Landesbläserwettbewerb im Kurpark von Bad Münster am Stein-Ebernburg und die Teilnahme am Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Kreuznach. Ein Dauerthema sind Jagdsteuer und Jagdrechtsnovelle, wobei Wolf verärgert ist, dass die Naturschutz, Bauern- und Winzerverbände in Opposition stehen. Die eigentlich für den 24. April geplante Demonstration ist aufgeschoben, bis die Jagdverbände den Gesetzent-

wurf gesichtet und bewertet haben.

Der Jahresbericht wurde ergänzt von den Berichten der Obleute. Der Obmann der Hegeringsleiter, Klaus Nieding, berichtete von fachlichen und geselligen Treffen. Joachim Kamptner, Obmann für Schießwesen, erläuterte die neue verschärfte Schießstandordnung. Ulrich Tischner ist mit dem Jagdhundewesen befasst und forderte einen besseren Hundeschutz bei Jagden ein. Im Auftrag des Landesjagdverbandes prüft Karl Schuck Maßnahmen, die den Umweltschutz und die Landespflanze berühren. Den Lernort Wald trägt Monika Berg erfolgreich an Kinder heran. Ganz obenauf war die Obfrau für das jagdliche Brauchtum, Carmen Bechtoldt-Thomas, mit den großen Erfolgen beim Landesbläserwettbewerb. Sie findet die live gespielten „Jagd-

VORSTAND DES KREISJAGDVERBANDES

► Obmann/Obfrau für das Schießwesen sind Joachim Kamper, Jochen Metzger, Georg Gambert, für das Jagdhundewesen Ulrich Tischner und Heinz Ohlenforst, für das jagdliche Brauchtum Carmen Bechtoldt-Thomas, Hans-Joachim Amman, Dieter Werner und Friedemann Stephan, für Natur- und Umweltschutz Karl Schuck, für Öffentlichkeitsarbeit Monika Berg im Team mit Helmut Stanger und Friedhelm Fahrenholt, für Pressearbeit und Informationsdienst Helmut Stanger und Erich Heiser, für junge Jäger und deren Ausbildung Ralf Beimbauer, für Wildbretmarketing Werner Ingebrand und Peter Landfried.

► Den Obmann für die Hegeringsleiter wählen die Hegeringe selbst. Die Delegierten für den Landesjagdverband werden rekrutiert aus dem Vorstand und den Hegeringsleitern.

triebssignale“ besser als Handklingeltöne. Sehr deutlich war auch der Obmann für Wildbretmarketing, Werner Ingebrand, der die Wildbret zerstörenden Kunstschnitzen anprangerte.

Den Kassenbericht trug Marieluse Thomas vor. Die Kreisgruppe konnte 2009 6.224 Euro Gewinn machen und ihre Rücklage stattlich aufstocken. Die Entlastung des Vorstands war reine Formsache.

Kreisjagdmeister Dr. Hans-Joachim Bechtoldt bewertete das Jagdjahr. So wurden 2009/2010 401 Stück Rotwild erlegt, davon nur zwei trophäenfähige Tiere, dazu 1905 Stück Schwarzwild, 3968 Stück Rehwild und zirka 900 Füchse.

Der Referent sieht einen eklatanten Rückschritt bei der „Pachtfreudigkeit“. Die Kosten würden wachsen, die Auflagen sich erhöhen. Zusätzliche Belastungen seien Besucherscharren, Freizeitsportler und Anlagen zum Anbau von Biomasse.

Das Gesamtpachtaufkommen im Kreis Bad Kreuznach sank nach langen Jahren erstmals unter eine Million auf 955.500 Euro in 165 Jagdrevieren auf einer bejagbaren Kreisfläche von zirka 737 Hektar.

Ohne die freiwilligen jägerischen Hegemaßnahmen wäre Naturschutz in der Fläche nicht umsetzbar.

Nachwuchs ist bei den Jägern vorhanden, 100 Jagdscheinanwärter sind registriert, davon die Hälfte unter 35 Jahre alt.

Anfang 2009 gab es lediglich drei Vorkommen von Europäischer Schweinepest (ESP). Für Frischlinge bis 15 Kilogramm als Gefährten werden Abschussprämien gezahlt.

Irritationen ruft der Kormoran hervor. Als Vogel des Jahres gekürt, darf er vom 15. August bis zum 15. Februar des Folgejahres bejagt werden. Bechtoldt regte an, dass die Reviere, die an entsprechende Gewässer angrenzen und den Sportfischern verbunden sind, das Jagdrecht auf Kormorane auch ausüben sollten.

Die bei den Waidmännern umstrittene Jagdsteuer kann fallen. Angedacht ist als Gegenleistung die Entsorgung von Verkehrsunfallwild. Bechtoldt spricht von 668 Unfällen mit Wild und einer Dunkelziffer, die zweimal so hoch ist. Überhaupt seien etwa 20 Prozent der Jagdstrecke Fallwild (weiterer Bericht folgt).



Die Mitglieder der Kreisgruppe Bad Kreuznach im Landesjagdverband wählten einen neuen Vorstand (v.l.): Martin Stadtfeld, Dr. Bernhard Runkel, Ralf Hippert, Marieluse Thomas, Markus Werger, der neue Vorsitzende Klaus Nieding und Karl Otto Beimbauer.

Foto: Manfred Harz